Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redakt. Theil: G. Wagner, beide in Posen.



Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 593

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 25. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Das offizielle Organ der nationalliberalen Partei gefällt sich in jüngster Zeit in einer immer ungezügelteren Verhetzung gegenüber dem Reichstage. Eine Bemerkung irgend eines Blattes, daß der Plan zu einer Verschärfung des Versammlungsrechts auf landesgesetzlichem Wege ein Mißtrauen gegen den Reichstag bedeute, greift die „Natlib. Korresp." begierig auf und versichert, dieses Mißtrauen sei auch vollständig berechtigt. Der Reichstag sei eben zu jedem positiven Schaffen unfähig. In den meisten deutschen Landtagen herrscht noch Vernunft, Pflichtgefühl und politisches Gewissen, was man vom Reichstag kaum mehr behaupten könne, in stets wachsendem Maße verletze und verkenne er seine nationalen und politischen Pflichten. Wir müssen demgegenüber zunächst bemerken, daß wir jenes „Mißtrauen" als einen Ehrentitel des heutigen Reichstages betrachten, von dem man allerdings hoffen darf, daß er sich nicht zu Beschränkungen der Volksrechte durch Polizeigesetze hergeben wird. Was aber die „positiven Leistungen" anlangt, so meinen wir, daß die Handelsverträge eine Leistung darstellen, mit denen der Reichstag sich wohl sehen lassen darf. Und hat denn die „Natlib. Korr." ganz vergessen, daß von diesem selben Reichstage die Bewilligung der letzten Heeresverstärkung erfolgt ist, die sie selbst früher als einen Prüfstein nationaler Gesinnung hingestellt hat? Warum also die Entrüstung? Ist es denn wirklich ein so unerhörtes Verbrechen, daß der Reichstag in seiner Mehrheit über die Belastung, welche das Volk zu tragen vermag, etwas anderer Meinung ist als Herr Miquel? Der Preis des Partikularismus aus diesem Grunde klingt höchst seltsam in einem nationalliberalen Organ, dem wir überdies zu bedenken geben möchten, ob es denn wohlgethan ist, mit der Sozialdemokratie in der Verhetzung gegen das Bestehende zu wetteifern.

Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt mit, daß bei Berathung des von Preußen eingebrachten Gesetzentwurfs zur Revision des Gerichtsverfassungs-Gesetzes und der Strafprozeßordnung durch den Bundesrath die eigentlich grundlegenden Hauptpunkte der Reformvorschläge sämmtlich unverändert geblieben sind. Es sind dies:

Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern erster Instanz und damit in Verbindung Fortfall mehrerer prozessual die Gerechtsame des Angeklagten wahrender Formvorschriften (sogenannter „Garantien des Verfahrens"), die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und auch damit in Verbindung Einschränkungen des Wiederaufnahmeverfahrens, die erhebliche Ausdehnung des Kontumazialverfahrens, Abänderung der Vorschriften über Vereidigung der Zeugen und Sachverständigen, Neuschaffung eines abgekürzten, rein mündlichen Verfahrens gegen auf frischer That Ertappte, Aenderungen in der sachlichen Zuständigkeit der Spruchgerichte und anderweite Regelung der Geschäftsvertheilung wie der Stellenbesetzung bei den Kollegialgerichten.

Die Meldung, daß die großen Herbstmanöver der russischen Armee bei Smolensk abgesagt worden sind, hat nunmehr in einem offiziellen Petersburger Telegramm ihre Bestätigung gefunden. An diesen Manövern, welche binnen wenigen Tagen beginnen und in Gegenwart des Zars stattfinden sollten, hätten 150 000 Mann unter den Befehlen der Generale Garnetzki und Kostonda theilnehmen sollen. Man hat in Rußland noch niemals eine so große Truppenmacht zu einer Friedensübung versammelt, und es lag im Plane des russischen Generalstabes, bei dieser Gelegenheit auch die kriegsmäßige Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen für den Mobilisirungsfall einer praktischen Probe zu unterziehen. Wenn so interessante und für die russische Truppenführung so lehrreiche Versuche im letzten Augenblicke abgesagt wurden, so müssen hierfür ganz besondere Gründe maßgebend gewesen sein. Von offiziöser Petersburger Seite wird nun der Versuch gemacht, diese plötzliche und überraschende Absage durch den nicht befriedigenden Gesundheitszustand des Kaisers Alexander zu erklären, der ihn zwingt, den Manövern bei Smolensk fernzubleiben und auf dem Schlosse zu Spala in Polen Erholung zu suchen. Der Zar soll angeblich seit einiger Zeit physisches Unbehagen empfinden und sich durch sehr anstrengende Hingabe an die Regierungs-Angelegenheiten überarbeitet haben, so daß die Aerzte ihm dringend angerathen hätten, sich eine Ruhepause zu gönnen. Nach einer anderen, ebenfalls offiziösen Meldung soll der Kaiser an Influenza leicht erkrankt und dies der Grund für die Absage der Smolensker Manöver sein. Alle diese Mittheilungen müssen indeß einiges Mißtrauen hervorrufen. Abgesehen davon, daß bis jetzt nichts von einer Krankheit des Zaren verlautete, wäre eine solche wohl kaum ein genügender Grund dafür, ein so groß angelegtes Manöver, wie dasjenige bei Smolensk sein sollte, zu dem schon seit Monaten umfassende Vorbereitungen getroffen worden waren und zahlreiche Einladungen an fremde Gäste ergangen sind, in der letzten Minute abzusagen. Schließlich hätten sich diese Friedensübungen in dem Falle, daß der Kaiser verhindert gewesen wäre, ihnen beizuwohnen, auch vor seinem Bruder, dem Großfürsten Wladimir, und vor dem Zarewitsch, abspielen können. Wenn endlich der Zar zu leidend ist, um die Reise nach Smolensk zu machen, so wird er wohl sich auch nicht nach Spala begeben können, das noch entfernter von Petersburg liegt, als Smolensk und Moskau. Möglicherweise ist es die in vielen Theilen des Zarenreiches herrschende Cholera, welche für die Absage der Manöver maßgebend war, obwohl gerade die Gouvernements von Moskau und Smolensk bisher von der Seuche verschont geblieben sind. Es müssen sonach andere Ursachen zu dem Entschlusse, die Smolensker Manöver abzusagen, geführt haben, meint die „N. Fr. Pr.". Bereits vor einiger Zeit, im Mai dieses Jahres, ist eine Verschwörung gegen das Leben des Zars entdeckt worden, die anläßlich der Herbstmanöver zur Ausführung gelangen sollte. Die Verschwörer hatten das Schloß Ostaschkowo bei Smolensk, wo sich das der Nordarmee attachirte Hauptquartier des Zars befinden sollte, bereits unterminirt, und sie wollten überdies eine Stelle der Orlowo-Witebsker Bahn, welche der Hofzug zu passiren hatte, in die Luft sprengen. Alle Vorbereitungen zur Ausführung dieses Verbrechens waren bereits getroffen. Dasselbe wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und die meisten Theilnehmer an der Verschwörung, darunter der Betriebsdirektor Kozlow, ein Verwandter Pobedonoszews, und mehrere Beamte und Telegraphisten, im Ganzen 25, der genannten Bahn, ferner Studenten, des Petersburger Technologischen Instituts u. s. w. verhaftet. Möglicherweise hat man jetzt abermals eine ähnliche, gegen das Leben des Kaisers Alexander gerichtete Verschwörung entdeckt. Bisher ist hierüber allerdings noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, und es wird wohl geraume Zeit vergehen, bis man die Wahrheit über die eigentlichen Motive der Manöver-Absage erfährt. Auf alle Fälle ist es aber ein ganz eigenthümliches Zusammentreffen, daß gleichzeitig mit dieser Absage der Chef der Moskauer Geheimpolizei, Effenbach, in dessen Amtsbereich auch das Smolensker Gouvernement fällt, abgesetzt worden ist. Sollte dieser Beamte seine Pflicht nicht erfüllt haben, und ist etwa die Petersburger Polizei abermals einem Komplott auf die Spur gekommen, von dessen Existenz Herr Effenbach keine Ahnung hatte?

Deutschland.

□ **Berlin,** 24. Aug. [Kreuzzeitung und Schule.] Ihre Uebereinstimmung mit dem Abg. Richter stellt die „Kreuzzeitung" in einem wichtigen Falle fest. Der Abg. Richter hat in einer hiesigen freisinnigen Versammlung, die über den neuen Programmentwurf berieth, die Einwendungen widerlegt, die gegen den Schulpassus des Entwurfes von einem mehr demokratischen Gesichtspunkt aus gemacht worden sind. Die Forderung, daß sich der gesammte Unterricht auf der Volksschule aufbauen solle, daß jeder Deutsche jedes Standes unbedingt die ersten Schritte zur Bildung durch die staatliche Volksschule thun müsse, ist vom Abg. Richter sehr bestimmt und mit guten Gründen abgelehnt worden. Er hat die allgemeine Volksschule als Eingriff in das Elternrecht und als Schädigung des ohnehin schon bedrängten Privatunterrichts bezeichnet. Er glaubt nicht, daß die Volksschule eine Abschleifung der Standesunterschiede bringen würde. Dem allem stimmt die „Kreuzzeitung" zu, wobei sie an den Zedlitzschen Schulgesetzentwurf erinnert, der den Privatschulen ihre durch die Verfassung gewährleistete, aber durch die Verwaltung beschränkte Existenz erleichtern wollte. Diese Berufung auf die Zedlitzsche Vorlage kann man sich übrigens auch vom liberalen Standpunkt aus gefallen lassen. Zu dem wenigen Guten oder, richtiger gesagt, Verbesserungsfähigen an dem Entwurf gehörte in der That die Bereitwilligkeit, die Privatschulen in weiterem Umfange walten zu lassen. Allerdings war die Meinung dabei ausgesprochenermaßen die, daß die Kirchengemeinschaften die Befugniß zur Errichtung und Leitung von Schulen in größerem Umfange erhalten und von der Staatskontrolle weniger belästigt werden sollten. Aber die Möglichkeit hätte bestanden, die Bestimmungen über die Errichtung von Privatschulen auch im nichtkonfessionellen Geiste zu benutzen. Das Verlangen, daß sozusagen jedes Kind ohne Weiteres zunächst dem Staate und der Gesammtheit angehöre, und daß diese über seinen Bildungsgang bestimmen sollen, erscheint als die Uebertreibung eines Grundsatzes, der in seinem Kern allenfalls diskutirbar sein mag. Man wird der „Kreuzzeitung" beistimmen müssen, wenn sie es beklagt, daß das Recht der Eltern bei Regelung unseres Schulwesens kaum noch als existirend betrachtet werde. Immer werde vom Rechte des Staates, der Gemeinde und allenfalls der Kirche in Bezug auf die Schule gesprochen; daß aber in erster Linie die Eltern über die Erziehung ihrer Kinder mitzureden berufen seien, davon wolle unsere Zeit kaum noch etwas wissen. Ist dies so — und es ist wirklich so — dann sollte jetzt aber auch die „Kreuzztg." und mit ihr die konservative Partei das Nöthige thun, um diesen Uebelständen abzuhelfen. Sie sollten vor Allem anerkennen, daß die Staatsregierung nicht das Recht hat, sich in die religiöse Erziehung der Kinder einzumischen, soweit die Eltern darüber bereits Bestimmungen getroffen haben. Aber gerade der Gewissenszwang, den die Zedlitzsche Schulvorlage in dieser Hinsicht bringen wollte, und gegen den sich die heftigste Gegnerschaft gewendet hatte, war die Wonne der „Kreuzzeitung." Als hinterher Herr Bosse eine Verfügung seines Vorgängers bestätigte, wonach die Kinder von Dissidenten konfessionellen Religionsunterricht bekommen müssen, obwohl die Eltern widersprechen, haben wir in den konservativen Blättern vergeblich nach einem Widerspruch gegen so harte Eingriffe in das Recht der Eltern gesucht.

— Der neue Programm-Entwurf der Freisinnigen Volkspartei war Gegenstand einer Erörterung, zu der am Donnerstag die Parteigenossen des dritten Berliner Wahlkreises nach Kellers Festsälen eingeladen worden waren. Reichstagsabgeordneter Dr. Langerhans leitete die gut besuchte Versammlung und hatte auch das Referat übernommen. Zunächst waren für den Parteitag in Eisenach drei, für den Parteitag in Berlin acht Delegirte zu wählen. Für den Berliner Parteitag wurden die Herren Liebenow, Loeser, Wallach, Bandmann, Patzke, Levy, Wendland und Rosenow, als Ersatzmänner die Herren Lenz und Fleischer gewählt. Bei der Wahl für den Eisenacher Parteitag fiel die Stimmenmehrheit auf die Herren Liebenow, Loeser und Patzke, im Verhinderungsfalle eines der Gewählten soll Herr Rosenow als Ersatzmann dienen. Sodann erstattete Dr. Langerhans das Referat. Es sei ein neues Parteiprogramm für nöthig erachtet worden. Ein solches zusammenzustellen sei keineswegs eine so leichte Sache, wie mancher es sich denken möge. Die Namen der Männer, die bei der Aufstellung des Programms thätig gewesen seien, dürften wohl dafür Gewähr leisten, daß mit der nöthigen Einsicht und Umsicht berathen worden sei. Das Programm werde nun von verschiedenen Seiten angefeindet, aber wohl von allen Schattirungen der Partei anerkannt. Das Programm solle nicht dazu dienen, einzelne Mitglieder der Partei aus dem Parlamente hinauszuwerfen, im Gegentheil, es solle eine möglichste Vereinigung aller Parteigenossen bezwecken. Natürlich sei es unmöglich, in dem Programm allen Wünschen gerecht zu werden, aber es sei zu wünschen und zu hoffen, daß die Partei dennoch durch das Programm zusammengehalten und gefestigt werde. Unreife und noch zu erledigende Fragen hätten nicht aufgenommen werden können, es müsse der Partei vorbehalten bleiben, zu diesen erst später Stellung zu nehmen. Redner verlas sodann das Programm, indem er jeden einzelnen Punkt beleuchtete und immer darauf hinwies, wodurch sich das jetzige Programm von dem früheren unterscheide. An das beifällig aufgenommene Referat folgte eine Erörterung, an der sich viele Mitglieder betheiligten. Abg. Eugen Richter, der bei seinem Erscheinen aufs Lebhafteste begrüßt wurde, nahm Veranlassung, angeregte Fragen oder geltend gemachte Zweifel zu beantworten und zu erläutern. Besonders der aus der Versammlung geltend gemachte Wunsch, das Reichswahlrecht auch auf kommunale Verhältnisse ausgedehnt zu sehen, gab dem Abgeordneten Richter Veranlassung zu längeren Ausführungen, worin er klarlegte, daß dieser Punkt wohlüberlegt aus dem Programm fortgelassen sei, einestheils aus praktischen Gründen, anderntheils weil vorläufig nicht daran zu denken sei, daß die Dreiklassen-Eintheilung bei den kommunalen Wahlen aufgehoben werde. Zum Kommunalwahlgesetz möge jeder Stellung nehmen wie er wolle. Zur Frage der „allgemeinen Volksbildung" stellte Herr Wendland die Forderung, das Anstreben einer allgemeinen Volksschule in das Programm aufzunehmen. Abgeordneter Richter entgegnet, daß hierin ein überaus scharfer Eingriff in das Elternrecht und eine Unterdrückung jeglichen Privatunterrichts liege. Das Privatschulwesen werde jetzt schon mehr und mehr verkümmert, und hierauf sei es zurückzuführen, daß das Gemeindeschulwesen jetzt nicht mehr auf derselben Höhe stehe, wie vor etwa einem Menschenalter. Die Auffassung der Sozialdemokraten, daß durch einen obligatorischen Besuch der Gemeindeschule sich die Standesunterschiede immer mehr verschleichen würden, müsse auch als höchst zweifelhaft hingestellt werden. Auch müsse jeder freisinnige Politiker ungeheuer vorsichtig sein, bevor er seine Stimme zu einer Zwangsmaßregel gäbe. Die Erörterung, die bis nach 11 Uhr währte, bezog sich noch auf verschiedene Punkte des Programms; der Vorsitzende versprach, daß die einzelnen Wünsche auf den Parteitagen zur Sprache gebracht werden sollten.

— Die „Post" erfährt, daß als schriftliches Thema für das Assessorexamen für diesmal eine „Digression für und wider die Idee eines Reichsfinanzministeriums" gegeben sei. Sollte an maßgebender Stelle augenblicklich diese Frage als aktuell angesehen werden?

— Ahlwardt ist vor einigen Tagen die Aufforderung zum Antritte seiner dreimonatigen Gefängnißstrafe wegen Beleidigung des preußischen Beamtenthums zugegangen. Ahlwardt hat sich bis zum 28. d. Mts. im Gefängniß zu Plötzensee zu melden.

* **Koblenz,** 23. Aug. Der Ehrenbreitstein beherbergt gegenwärtig den Dr. Wendlandt, den früheren Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme" in Magdeburg. Wendlandt, der bei dem 72. Infanterie-Regiment diente, wurde, nachdem ihm die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste aberkannt worden war, als „unsicherer Kantonist" der militärischen Arbeiter-Abtheilung in Ehrenbreitstein überwiesen und hat dort, wie man

der „Frkf. Ztg." mittheilt, genau den Dienst eines Soldaten 2. Klasse zu thun. Außerdem wurde ihm die bisher geleistete Dienstzeit nicht angerechnet und er wird erst im Herbste 1896 entlassen werden.

Oesterreich-Ungarn.

F. H. C. Durch die am 21. Dezember 1893 abgeschlossene Handelskonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien ist der langjährige Zollkrieg zwischen beiden Staaten endgültig beigelegt worden. Obwohl Rumänien bei der Ausfuhr seiner Bodenerzeugnisse auf Oesterreich-Ungarn angewiesen ist und Oesterreich-Ungarn ein erhebliches Interesse an der Erhaltung des Absatzmarktes für seine Industrieprodukte hatte, brach dennoch vorzugsweise freilich durch Rumänien verschuldet, 1886 ein Zollkrieg aus, der beide Länder gewaltig schädigte. Während die österreichische Einfuhr in Rumänien früher und noch im Jahre 1886 mit 93½ Millionen die aller anderen Länder überragte, hat sie sich in den Jahren 1887—90 zwischen 49 und 53 Mill. Francs bewegt und ist hinter der deutschen und englischen weit zurückgeblieben. Die Ausfuhr aus Rumänien nach Oesterreich-Ungarn ist von 1887 bis 1890 von 34½ Mill. auf 9 Mill. Fr. gefallen und hinter die Ausfuhr nach Deutschland, Frankreich und Griechenland zurückgetreten. Im Jahre 1892 hatten beide Staaten einen vorläufigen Frieden oder, wenn man will, einen Waffenstillstand geschlossen: wenn auch dadurch die Handlsbeziehungen sich wieder etwas besserten, so litten sie doch noch sehr unter der Ungewißheit, ob es überhaupt zu einem dauernden Frieden kommen würde. Nach Beendigung der Verhandlungen, die noch stark unter dem Einflusse der Erinnerungen an den Krieg standen, sieht man in beiden Ländern erst ein, was der Krieg gekostet hat. Sehr lehrreich sind in dieser Hinsicht die Bemerkungen, die die Handels- und Gewerbekammer von Wien in ihrem Jahresberichte an die Erwähnung der neuen Handelskonvention knüpft:

„Die uns gewährte Meistbegünstigung umschreibt sich mit der rumänischerseits dem Deutschen Reiche gewährten Meistbegünstigung, welche, den kommerziellen Bedürfnissen Deutschlands angepaßt, der österreichischen Industrie wenig Nutzen bieten. Da unsere wichtigsten Exportartikel sonach den prohibitiven Zöllen des autonomen rumänischen Tarifs unterstellt bleiben, so reicht der aus der Vereinbarung für uns resultirende Gewinn, abgesehen von der Beendigung des vertragslosen Zustandes, über den Vortheil gesicherter Stabilität kaum hinaus . . . Es ist die Schuld früherer schwerer handels- und verkehrspolitischer Versäumnisse, sowie auch namentlich des unseligen Zollkrieges, wenn wir in Rumänien fast bis zur Eroberung eines neuen Marktes ausziehen müssen, und es bleibt unter den obwaltenden Umständen sehr fraglich, ob es selbst den äußersten Anstrengungen und den größten Opfern gelingen wird, den rührigen und mächtigen Gegnern, namentlich Deutschland und England, die uns daselbst mehrfach von der ersten Stelle verdrängt haben, das verlorene Terrain wieder ganz abzuringen."

Deutscher Genossenschaftstag.

* **Gotha**, 23 Aug.

Zum 35. Genossenschaftstag des allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften sind Theilnehmer aus allen deutschen Gauen eingetroffen. Gestern Nachmittag fand eine Generalversammlung der Hilfskasse der deutschen Genossenschaften statt, an der etwa 300 Delegirte von 175 Vereinen theilnahmen; die Sitzung wurde von Stadtrath Hopf-Insterburg, dem Vorsitzenden des Gesammt-Ausschusses, eröffnet, worauf der bisherige Leiter des Gothaischen Gewerbeamt, Regierungsrath Müller, eine Begrüßungsansprache hielt. Bei der sodann vorgenommenen Bureauwahl für den Genossenschaftstag wurden Justizrath Schwantz-Illmenau zum ersten, Dr. H. Pröbst-München zum zweiten und Regierungsrath Müller-Gotha zum dritten Vorsitzenden gewählt.

Zum ersten Male sind zu den Hauptverhandlungen auch britische Abgesandte erschienen, und zwar Delegirte des Verbandes der Genossenschaften Großbritanniens und Irlands. Erschienen sind der Generalsekretär dieses Verbandes J. C. Gray aus Manchester und Direktor der Großhandlungs-Genossenschaften Benjamin Jones, der Leiter der Londoner Kommandite, und John Hullito, der Direktor der Bankabtheilung aus Halifax. Ihre Ansprache haben sie gleich in deutscher Uebersetzung gedruckt mitgebracht. Der erste Sekretär der Anwaltschaft des Schulze-Delitzschschen Verbandes Dr. Hans Krüger war im vorigen Jahre auf dem englischen Kongreß in Sunderland. Von „diesem ersten Schritt zu einer Allianz zwischen deutschen und britischen Genossenschaften" hoffen sie, „daß die in so glücklicher Weise angebahnte Gemeinschaft mehr und mehr wachsen möge, bis die Genossenschaftler beider Nationen in den Banden genossenschaftlicher Brüderlichkeit innigst vereinigt werden mögen." Sie streben eine Verbindung von Genossenschaftlern aller Länder an. In der Versammlung am Donnerstag überreichten die Engländer auch eine größere gedruckte deutsche Ansprache mit Mittheilungen über ihren Verband und Vergleichungen mit der deutschen Organisation. Die englischen Delegirten konnten nur bis zur Mittagspause verweilen; sie reisten dann zum internationalen Genossenschaftskongreß in Lyon ab, dem sie die Grüße und besten Wünsche des Gothaer Genossenschaftstages übermitteln werden. Von Vertretern sonstiger fremder Genossenschaften werden erwartet Professor Luigi Lazatti aus Padua und Propst und Reichstagsabgeordneter Wawrzyniak, Anwalt der polnischen Genossenschaften in Posen und Westpreußen. Sein Ausbleiben telegraphisch entschuldigt hat Reichsrath Wrabetz, der Anwalt der deutsch-österreichischen Genossenschaften. Sein Erscheinen zugesagt hat Kreisrath Haas-Offenbach, der Anwalt des Verbandes landwirthschaftlicher Genossenschaften.

In der Donnerstag-Versammlung widmete der Vorsitzende, Justizrath Schwantz zunächst dem verstorbenen Direktor der Frankfurter Kommandite, Otto Meißner, einen warmen Nachruf. Der Anwalt Schenk ergänzte den gedruckten Jahresbericht mündlich in längeren Ausführungen, aus denen hervorging, daß die Genossenschaftsbewegung rüstig vorwärts schreitet. Ueber die Hilfskassen berichtete Verbandsdirektor Hütt-Berlin. Der Antrag der schlesischen Genossenschaften, die zur Errichtung eines Denkmals für Schulze-Delitzsch in Berlin gesammelten Gelder einer Pensionskasse zu überweisen, wurde mit großer Majorität abgelehnt. — Der erste Sekretär der Anwaltschaft, Gerichtsassessor Dr. Crüger, hielt einen längeren Vortrag über die Grundsätze, Ziele und Erfolge der Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch gegenüber den Bestrebungen und Leistungen der Genossenschaften nach Raiffeisenschem System und über die den letzteren gewährten staatlichen Unterstützungen. Dazu liegt vom Anwalt folgender Antrag vor: „Der allgemeine Genossenschaftstag wolle beschließen: Die Genossenschaften des allgemeinen Verbandes haben der Errichtung von Raiffeisen-Kassen niemals Hindernisse bereitet und haben keinen Grund, die weitere Ausbreitung dieser Kassen zu fürchten. Wir können nur begrüßen, wenn diese Kassen gedeihen und sich weiter ausdehnen und dadurch beitragen, den genossenschaftlichen Geist in immer weitere Bevölkerungskreise hineinzutragen, wir beklagen aber, daß die Errichtung dieser Kassen so häufig benutzt wird zur Verbreitung unrichtiger Anschauungen über unsere Grundsätze, über unsere Einrichtungen, Ziele und Erfolge und zu ungerechtfertigten Angriffen. Diese Unwahrheiten und Angriffe weisen wir mit Entschiedenheit zurück und finden die sicherste Abwehr gegen alle solche ungerechten Anfeindungen in dem treuen Festhalten an den Grundlehren unseres Altmeisters Schulze-Delitzsch und der verständigen fortschreitenden Ausgestaltung unserer bewährten Einrichtungen. Wir weisen jede Staatsunterstützung ab, fordern aber gleiches Recht!"

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 24. Aug. Für 74 Berliner Lehrer ist der „Päd. Ztg." zufolge die Gehaltsfrage noch nicht zur Zufriedenheit erledigt. Es handelt sich vorzugsweise um frühere Präparandenlehrer, frühere Lehrer an Erziehungsanstalten, Waisenhäusern und an den von Religionsgemeinschaften unterhaltenen Anstalten. Dadurch, daß ihnen die betreffenden Dienstjahre nicht angerechnet werden, erleiden sie zum Theil Einbuße. Die Betheiligten haben sich, nach einem abschlägigen Bescheide vom Magistrat, jetzt an die Stadtverordneten gewandt.

Beim Essen erstickt ist gestern der 21jährige, in der Elsasserstraße wohnende Handlungsgehilfe Ernst St. Während des Mittagessens plauderte der junge Mann heiter mit den Seinigen, als er sich plötzlich nach Luft ringend erhob und nur mühsam mitzutheilen vermochte, daß ihm ein Knochen im Halse stecken geblieben sei. Als nach etwa einer halben Stunde ein Arzt erschien, war der Bedauernswerthe eine Leiche.

Flüchtig ist nach Verübung von Urkunden- und Wechselfälschung, von Unterschlagungen und Diebstahl der Buchhalter Guderjahn, der in dem Wohnungseinrichtungs-Geschäft von Eppstein, Wilhelmstr. 51, seit dem Monat März d. J. thätig war. Der 22 Jahre alte Mann hat die Kasse bestohlen, sich einen Brillantring seines Prinzipals aus dem Geldschrank angeeignet und die Geschäftsrechnungen, die er einzuziehen hatte, mit höheren Beträgen ausgefüllt.

Ein schwarzer Stadtreisender dürfte das Neueste sein, was das Berliner Geschäftsleben an Seltsamkeiten aufzuweisen hat. Der dunkle Mitbruder macht einen durchaus tadellosen Eindruck und findet bei allen Geschäftsleuten seiner Branchen — er reist abwechselnd für eine ganze Menge von Artikeln — recht freundliches Entgegenkommen.

Das Stralauer Fischzugsfest hat sich, wie der Verlauf desselben am Freitag dargethan, völlig überlebt. Alle Anstrengungen der Stralauer Gastwirthe, in deren Interesse es liegt, diesem ehemaligen Volksfeste neue Lebenskraft einzuflößen, erweisen sich als nutzlos, seitdem die Polizei das Veranstalten der „Vogelwiese", eines Hauptbestandtheiles dieses Volksfestes aus Berlins Vergangenheit, nicht mehr gestattet. Der angekündigte „Fischzug aus dem 17. Jahrhundert" und einige Schau- und Würfelbuden, die als gar bescheidene Repräsentanten der verflossenen „Stralauer Wiese" sichtbar wurden, hatten kaum einige Hundert Menschen nach den beiden Lokalen und nach der Wiese selbst gelockt.

† **Analphabeten.** Nach amtlichen Zusammenstellungen entfallen auf je 1000 Rekruten in Schweden 4, in der Schweiz 5, in Deutschland 12, in Holland 18, in Frankreich 123, in England 127, in Belgien 154, in Oesterreich 388, in Italien 480, in Spanien 700 und in Rußland 738 Analphabeten.

† **Der berühmte Stierfechter** Guerrita, der zur Zeit in San Sebastian gastirt, wird dort, wie gewöhnlich, von aller Welt festlich bewirthet. Der Kapitän des spanischen Kriegsschiffes „Conde de Venadilo", ein leidenschaftlicher Liebhaber von Stiergefechten, lud den Torrero aufs Schiff ein und gab ihm zu Ehren ein Gastmahl. Die Offiziere des Schiffes weigerten sich jedoch, sich mit dem Stiertödter an einen Tisch zu setzen, und der Kapitän hat sich veranlaßt gesehen, seine Entlassung nachzusuchen.

† **Das Testament der Wittwe,** so könnte sich die folgende Novelle betteln. Ein Arbeiter in Frankfurt a. M. war mit einer Wittib verlobt. Eines Tages gab sie ihm aus irgendwelchen Gründen — donna è mobile — den Abschied. Das wurmte ihn, er prügelte seinen Abgott wie nur ein Wilder seinen ungeneigten Fetisch prügeln kann und sie belangte ihn dafür gerichtlich.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin**, 24. Aug.

Draußen in der „Flora", jenem großartigen in der Gründungszeit entstandenen Etablissement mit herrlichen Baumgruppen, prächtigem Rosenparterre und berühmtem Palmengarten, hat den Sommer über eine verhältnißmäßig ganz brave Operntruppe um die Gunst des Publikums gekämpft. Aber es ist schwer, Publikum dort hinaus zu locken, wenn das Wetter nicht wirklich ganz vorzüglich ist. Die Flora, ein altes Gartengrundstück, auf dem sich einst das Palais der Gräfin Lichtenau befand, liegt am Ende von Charlottenburg und die hundert Jahre, nach deren Ablauf, wie Professor Adolf Wagner prophezeit hat, Charlottenburg das Centrum von Berlin sein würde, sie sind noch lange nicht um. Und so kommt es denn, daß die Flora bei weitem nicht so zahlreich besucht ist, wie sie es verdiente: sie muß alle möglichen Versuche anstellen, um von sich reden zu machen und die Berliner hinaus zu locken. Ihre Opernsaison ist nun geschlossen und gestern lernten wir etwas ganz Neues dort kennen: Cuningham-Dockstaders San Francisco-Minstrels. Das ist eine Sängergesellschaft, aus farbigen Damen, Herren und einem Knaben bestehend. Alle Schattirungen vom Hellgelb der Mulattin bis zum Braunschwarz des Niggers sind da vertreten. Der Menager der Truppe weiß interessante Dinge von seinen Leuten zu erzählen. Da ist Miß Bella Middleton, die ihre Herkunft direkt auf Onkel Tom zurückführen kann, der in der Harriet Beecher-Stowe Roman „Onkel Toms Hütte" verherrlicht worden. Da ist Miß Cornelia E. Johnson, die Enkelin eines afrikanischen Königs. Ihr Vater ward als Jüngling an der Westküste Afrikas ergriffen und mit 500 Leidensgefährten in einem dunklen Schiffsraum fortgeschleppt. Er erlitt alle Qualen der Sklaverei und so weiter und so weiter, wie gar rührsam in einer kleinen Broschüre zu lesen ist. Die Reklame wird also ganz hübsch und interessant angewendet — ach, die Kultur, die alle Welt beleckt, hat auch auf den Neger sich erstreckt, und wenn ich jetzt die Damen und Herren dieser Franciscoer Gesellschaft beurtheilen soll, so weiß ich nicht immer, was bei ihnen ist Natur, was Absicht und Koketterie? Wenn diese Damen auftreten mit langen, farbigen Handschuhen und über den Handschuhfingern Ringe tragen, ist das nun ihr wirklicher Geschmack oder ists nur ein Geschäftskniff, um mehr aufzufallen? Wenn sie beim Tanzen gar zierlich den Saum eines weißen Unterrockes zeigen — ist das nun natürliche Frauen-Koketterie, ists die Vorliebe der Negerin für das Weiße oder ein Soubretten-Tric? Man weiß bei ihnen selten, wo das ethnologisch Interessante aufhört und das Theater anfängt. Aber interessant sind sie in jedem Falle, diese sechs Herren und fünf Damen. Und musikalisch auch. Sie verfügen über gesunde, frische Stimmen, die Soli gelangen durchweg und die Chorgesänge fesselten durch die tadellose Intonation, durch die Schärfe und Präzision des Rhythmus und die temperamentvolle Auffassung. Sie besitzen Alle lebendige, wirksame Mimik, nur im seriösen Gesang nicht. Da kommen sie über die einförmigen Gesten auch der weißen Dilettantin nicht hinaus und es macht sich drollig, wenn Miß Isabella die schwarze Rechte gefühlvoll auf die linke Seite der weißen Taillenblouse legt und nun aus auffällig dickem Lippenpaar sich schmelzend und süß die Laute lösen: come fairy moonlight! Aber musikalisch gelingt das Alles sehr gut, besonders verdienen die A capella-Gesänge viel Anerkennung. Und neben dem Musikalischen interessirt hier auch das Absonderliche, die Drastik der „Excentrics", die burlesken Tanzszenen und dann wieder mancherlei Volksthümliches, so gleich die erste Ensemble-Szene der Baumwollenernte. Die Sklaven pflücken die Baumwolle von den Bäumen und erleichtern sich die Arbeit durch ein paar Negerlieder: „J got a girl in Baltimore" oder „But you are just fair to me" etc. Der echte Negertanz, den wir kennen lernten, hat viel Verwandtes mit dem Schuhplattler — dieses „Big, song and dance" erinnert sogar oft an die Schnadahüpfel.

Außer diesen San Francisco Minstrels sendet uns Amerika demnächst noch einen interessanten Gast, Miß Helen Karol, die jugendliche Tochter eines unheimlich reichen, vielmaligen Millionärs. Ich kann mir diese Miß Helen, ohne daß sie von einem afrikanischen König oder von Onkel Tom abstammt, viel interessanter vorstellen als jene Miß Cornelia oder Bella, aber mit diesen beiden Schönen habe ich mich doch gestern unterhalten können, während Miß Helen mir noch keine Einladung gesandt hat. Aber es geht auch so, und der wackere Schuhmachermeister Karl August Wilhelm Prenzler hat auch noch niemals mit einer Dollarmillionärin gesprochen und wird am nächsten Dienstag doch bereits hundert Jahre alt. Da wirft man Berlin immer vor, es sei so parvenumäßig modern und habe gar nichts Altes — na, dieser hundertjährige Greis, das ist doch wirklich einmal etwas Altes. Ueberdies — am Sonntag wird eine noch ältere Zierde unserer Stadt sich im neuen Gewande zeigen: die Marienkirche, die ja auch schon so ein halbes Jahrtausend treu in Berlin ausharrt, ist renovirt worden und wird am Sonntag feierlich eingeweiht. Sie steht am Neuen Markt — d. h. er war neu in den Jugendtagen der Marienkirche, er selbst ist zwar auch schon recht verwittert, aber bald wird er seinem Namen wieder Ehre machen. Er wird jetzt — für das alte Berlin Centrum muß doch auch etwas geschehen — regulirt und dann wird er, der einstens als Stätte für die Ketzerverbrennungen diente, einen künstlerischen Schmuck von bedeutendem Werthe erhalten, das Lutherdenkmal von Robert Toberentz.

Die letzten Figuren und Gruppen zu diesem Denkmal haben bereits das Atelier des Künstlers verlassen und sind in die Gladenbecksche Gießerei gekommen: die wuchtig durchgeführten sitzenden Gestalten Huttens und Sickingens und die geistvoll aufgefaßte, fein charakterisirte Gruppe, die zwei Mitreformatoren, Justus Jonas und Caspar Cruciger darstellt. Aus dem Atelier eines anderen, früher vielgenannten Bildhauers, der aber längst vom Höhepunkt seines Könnens wieder abwärts schreitet, Fritz Schapers, hat jetzt eine Büste die Reise nach Griechenland angetreten. Es ist die in Tiroler Marmor ausgeführte Büste unseres Ernst Curtius, des einstigen Lehrers „unseres Fritz", des Neubelebers von Olympia. Im Museum zu Olympia wird diese Büste aufgestellt werden als eine Ehrengabe der Freunde und Schüler des großen Gelehrten, aus Anlaß des bevorstehenden achtzigsten Geburtstages des großen Hellenisten, der durch Schrift und durch sein zündendes belebendes Wort so viel gethan hat zur Erschließung der Kultur der hellenischen Welt. Es giebt ein vortreffliches Bild dieses Gelehrten, von Reinhold Lepsius, dem Sohne des Aegyptologen, gemalt. Aber für die Nationalgallerie ists nicht erworben, dafür ward ein anderes konventionelles Curtius-Porträt bestellt, denn der junge Lepsius ist ein Schlimmer, ist ein Moderner.

Die Berliner Ausflügler sind nun zumeist alle wieder heimgekehrt — man sieht mit Spannung der alsbald beginnenden Saison entgegen. Vorläufig erfreut man sich noch immer in der italienischen Ausstellung an dem frisch fröhlichen Treiben, das dort herrscht, und an den ganz vorzüglichen Konzerten der Mailänder Kapelle Gialdinis, der gestern eine hier noch unbekannte Sinfonie von Franchetti vorgeführt hat. Gleichzeitig hat sich gestern um die Gunst des Publikums, das diesen Sommer ganz ins Lager der Italianissimi übergegangen ist, bei Kroll eine englische Kapelle zum ersten Male beworben, „the London Military Band" mit ihren berühmten Horn-Pipers. Von dieser interessanten Darbietung erzähle ich Ihnen das nächste Mal.

Jetzt aber, als sie starb, vermachte sie ihm ihren Segen, eine Bitte um Verzeihung und obendrein 2000 Mark mit der Randglosse: „Weil Du ledig geblieben bist."

† **Die Frau in Korea.** Die soziale Stellung, welche die Frau eines Koreaners einnimmt, richtet sich analog unseren Verhältnissen nach dem Stande ihres Mannes. In Korea unterscheidet man drei Stände, einen Reichen-, einen Mittel- und einen Armenstand. Zu der ersten Klasse rechnet man die Großgrundbesitzer und die Industriellen und Händler, zu der zweiten rechnen sich die kleinen Kaufleute und Händler, während die dritte ausschließlich von den Bauern gebildet wird. Die Frauen des ersten Standes, deren einziger Wirkungskreis das Haus ist, stehen jeglichem Erwerbe für die Familie fern und lassen auch das Hauswesen durch fremde Personen besorgen. Anders gestaltet ist die Stellung einer Frau aus dem zweiten Stande. Bei seiner Verheirathung übereignet der Mann, dessen Wahl auf eine energische thätige Frau gerichtet war, dieser seinen bis dahin gemachten Erwerb und überträgt der Frau die Rolle des Ernährers der Familie. Ist die Thätigkeit seiner Frau eine lohnende, so macht er mit dem von ihr erworbenen Gelde gewöhnlich einige Vergnügungsreisen, oder er schafft sich noch ein Paar Nebenfrauen an. Gerade dieser Stand ist der in Korea am zahlreichsten vertretene. Der Frau des letzten Standes ist es unmöglich, ihrem Manne derartige Vergnügungen zu bereiten, vielmehr bedingt es die Armseligkeit einer koreanischen Bauern-Familie, daß Mann, Frau und Kinder zusammen auf den Erwerb für den Unterhalt der Familie bedacht sind.

Zur Choleragefahr.

Danzig, 24. Aug. Der Staatskommissar für das Weichselgebiet theilt mit: Cholera ist bakteriologisch festgestellt bei einem Manne in Klein-Plehnendorf und einer Frau in Gollub.

Danzig, 24. Aug. Im Stadtbezirk Danzig sind seit der gestrigen Veröffentlichung neue Erkrankungen an Cholera nicht vorgekommen. Auch in Königsberg sind, außer den beiden gemeldeten, keine weiteren Cholerafälle bis jetzt vorgekommen. Dagegen sind aus der Provinz Ostpreußen 13 neue Fälle von asiatischer Cholera zur Anzeige gelangt, und zwar aus der Ortschaft Wilken bei Johannisburg 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, aus der Stadt Osterode 4 Erkrankungen und 1 Todesfall, aus der Ortschaft Dungen (Kreis Osterode) 1 Erkrankung (betrifft einen Flößer des Drewenz-Sees) und aus Agilla (Kreis Labiau) 1 Todesfall und 4 Erkrankungen.

Landsberg a. W., 24. Aug. Die hiesige Polizeiverwaltung hatte wegen der Choleragefahr, um größere Ansammlungen von Menschen zu verhindern, die Abhaltung von Konzerten rc. untersagt; dies Verbot ist aber zum größten Theil alsbald wieder aufgehoben worden und bleibt nur für die Sedanfeier und sonstigen größeren Veranstaltungen bestehen. — In Freienwalde a. O. soll vorgestern ein Flößer an cholera asiatica gestorben sein.

Myslowitz, 24. Aug. In Oswiencim ist ein weiterer Soldat plötzlich verstorben. Die Untersuchung ergab nach dem Nat. „Anz." als Todesursache asiatische Cholera.

Kattowitz, 24. Aug. Die Cholera ist in dem russischen Städtchen Bendzin noch immer im Zunehmen begriffen. Die Stadt ist durch einen Militärkordon abgesperrt. Auch auf der Station Sosnowice sind 2 Choleratodesfälle zu verzeichnen. — Wie der „Kgsb. Ztg." mitgetheilt wird, wird die Grenzsperre von russischen Gurkenhändlern schon in der Weise hintergangen, daß sie angeben, auf einem Dominium diesseits Gurkenfelder zu besitzen, und doch, wie nachgewiesen wird, nach Krakau, wo ebenfalls Cholerafälle vorgekommen sind, fahren und dort die Gurken aufkaufen und hier einführen.

Amsterdam, 24. Aug. Hier ist eine Erkrankung an Cholera, in Maastricht eine Erkrankung und ein Todesfall zu verzeichnen; auch in Amstelveen bei Amsterdam kam ein Cholerafall vor. Der Koch des von Riga in Ymuiden angekommenen Dampfers „Dordrecht" ist unter verdächtigen Krankheitserscheinungen gestorben.

Lokales.

Posen, 25. August.

* Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat folgendes Rundschreiben erlassen: In der Tagespresse werden neben den Mittheilungen über Erkrankungen an Cholera vielfach auch Nachrichten über choleraverdächtige Krankheitsfälle gebracht. Da von den letzteren in der Regel ein Theil später als nicht auf Cholera beruhend erkannt wird, läßt die Veröffentlichung aller Verdachtsfälle den Gesundheitszustand ungünstiger erscheinen, als er thatsächlich ist. Der Herr Reichskanzler hat darauf hingewiesen, daß hieraus für unseren Verkehr namentlich nach dem Auslande hin, die Gefahr empfindlicher Belästigungen erwächst, und daß es im Interesse des Verkehrs liegt, die nur verdächtigen Krankheitsfälle nicht nur von den amtlichen Veröffentlichungen auszuschließen, sondern auch ihre Besprechung in der Tagespresse nach Möglichkeit hintanzuhalten. Das Cirkular schließt mit dem Ersuchen an die zuständigen Behörden, alle in diesem Sinne erforderlichen Schritte einzuleiten.

z. **Ausbildung von Desinfektoren.** Da die Zahl der bisher in hiesiger Stadt ausgebildeten Desinfektoren nicht ausreicht, um bei einer etwa ausbrechenden Epidemie die nothwendigen Desinfektionen auszuführen, besteht die Absicht, eine Anzahl geeigneter Personen auf städtische Kosten im hiesigen Krankenhause als Desinfektoren auszubilden. Bewerber wollen ihre Anmeldungen bei dem Polizei-Inspektor Bentzki, Polizei-Direktionsgebäude, Zimmer Nr. 12, Vormittags zwischen 7 bis 9 Uhr, anbringen.

---

* Platzkarten. Wie die königl. Eisenbahndirektion Bromberg mittheilt, werden vom 1. September d. J. ab in den Durchgangszügen und bei Benutzung der in die anschließenden Züge eingestellten Wagen mit nummerirten Plätzen Platzkarten zu folgenden Preisen ausgegeben: Bei einer Entfernung über 150 Kilometer: für die I. und II. Klasse zu 2 M., für die III. Klasse zu 1 M. Bei einer Entfernung bis 150 Kilometer: für die I. und II. Klasse zu 1 M., für die III. Klasse zu 0,50 M.

z. **Einbruchdiebstahl.** In der Nacht vom 23. zum 24. August sind einem Uhrmacher in Czempin aus seinem verschlossenen Laden mittelst Einbruchs folgende Gegenstände im Werthe von 700—800 M. gestohlen worden: mehrere goldene und silberne Remontoir-Uhren, eine goldene Damen-Remontoiruhr, goldene und silberne Uhrketten, mehrere goldene Brochen und Ohrringe, mehrere goldene Trauringe, einige Dutzend Nickel-Uhrketten, drei Weckeruhren und verschiedenes Andere.

* **Zur Zollhinterlegung für Stromfahrzeuge nach Rußland** wird gemeldet, daß das russische Finanzministerium Vorschläge gemacht hat, nach denen die Angelegenheit ohne Schädigung der deutschen Schiffahrt erledigt werden könne. Sobald die deutsche Regierung bezw. der deutsche Konsul auch nur die moralische Verantwortung übernehmen, daß das betreffende deutsche Schiff, das Güter nach Rußland expedirt, auch wirklich wieder nach Deutschland zurückkehre, wollen die russischen Zollbehörden das Schiff ohne Hinterlegung des Zolles ruhig passiren lassen. Wenn einzelne Fahrzeuge in Rußland völlig untauglich und zerschlagen werden, soll dies von Fall zu Fall untersucht, und von einer Zollzahlung abgesehen werden.

Aus der Provinz Posen.

♌ **Samter,** 24. Aug. [Brand. Provinzial-Feuer-Societät. Personalien.] Gestern Mittag gegen 1 Uhr brach auf dem Holzplatz des Baumeisters Berger zu Stobnica-Mühle bei Obersitzko plötzlich Feuer aus, welches einen Theil der Bretter- und Bohlenvorräthe nebst Schuppen in Asche legte. Der Schaden, an welchem zwei Versicherungsgesellschaften partizipiren, dürfte etwa 2—3000 M. betragen. Allem Anscheine nach liegt boshafte Brandstiftung seitens einer fremden Person vor. — Die Posener Provinzial-Feuer-Sozietät für Mobiliar-Versicherung hat zu Geschäftsführern für den Kreis Samter den Landrathsamts-Sekretär Selchow in Samter, den Stadtkämmerer Gerstenkorn in Pinne und den Maurermeister Krüger in Wronke bestellt. — Zum Schulvorsteher für die katholische Schule in Kikowo ist der fiskalische Gutsverwalter August Richter daselbst gewählt und bestätigt worden.

d. **Neustadt b. P.,** 24. Aug. [Unglücksfall.] Gestern wurde ein fünfjähriger Knabe, der auf der Straße vor dem Hause seines Vaters, des Drechslermeisters Hellmann, mit andern Kindern spielte und einen des Weges kommenden beladenen Wagen nicht bemerkte, überfahren. Blutüberströmt mußte der Knabe unter dem Wagen hervorgezogen werden; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Den Kutscher soll keine Schuld an dem Unglücksfalle treffen.

* **Rynarschewo,** 23. Aug. [Feuer.] Gestern im Laufe des Nachmittags wurde die ganze diesjährige Roggenernte der Frau Rittergutsbesitzer Poll in Thure ein Raub der Flammen. Das Feuer ist nach der „Ostd. Pr." dadurch entstanden, daß Funken aus dem Schornstein der Lokomobile während des Dreschens in die Scheune geflogen sind.

* **Bromberg,** 24. Aug. [Der Stadtverordnete Heller] ist in vergangener Nacht gestorben; Heller war auch Vorsitzender der Fleischerinnung und erfreute sich hier allgemeiner Liebe und Achtung.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Thorn,** 24. Aug. [Zum Besuch des Kaisers] wird folgendes Programm mitgetheilt: Der Kaiser steigt in Schlüsselmühle zu Roß und begiebt sich mit Gefolge auf den Rudaker Schießplatz und besichtigt dort die Festungs- bezw. Armirungsarbeiten. Alsdann begiebt sich der Kaiser über die Eisenbahnbrücke nach der Stadt, passirt den neustädtischen Markt bei der Kommandantur vorbei, die Gerechtestraße, die Esplanade, wo das Kriegerdenkmal in Augenschein genommen werden wird, und die Kulmerstraße und hält am Südportal des Rathhauses, an welcher Stelle der Ehrentrunk kredenzt werden wird. Alsdann wird der Kaiser durch die Breitenstraße sich nach dem Bahnhof zurückbegeben.

* **Bunzlau,** 23. Aug. [Verhaftung.] Vor etwa vier Wochen traf hier ein in schlechten Verhältnissen sich befindender, aber offenbar den besseren Ständen angehöriger Mann ein, der in einer hiesigen Druckerei Stellung als Schreiber erhielt. Der Besitzer der Druckerei, dem gegenüber sich der Betreffende als Victor von Wittkowsky bezeichnet und vorgegeben hatte, in Genf geboren zu sein, erkundigte sich dort nach dessen Personalien. Die schweizerische Behörde erwiderte, daß der Name Wittkowsky in den Civilstandslisten der Stadt Genf nicht vorhanden sei. Man hat es zweifellohne mit einem geriebenen Hochstapler zu thun, denn bei dem Verhör, welches mit dem angeblichen Wittkowsky nach seiner Verhaftung angestellt wurde, gab dieser zu, gefälschte Atteste bei sich geführt zu haben, und behauptete jetzt, er heiße Willy Dräger, stamme aus Berlin, sei von seinen Angehörigen verstoßen worden und habe sich in Frankreich, Oesterreich, in der Schweiz und Italien aufgehalten. Der Verhaftete macht den Eindruck eines sehr intelligenten und weltmännisch sicheren Mannes. Nach einem Bilde, welches sich im Besitze des hiesigen Polizeikommissariats befindet, hat er eine gewisse Aehnlichkeit mit dem in letzter Zeit in den Zeitungen viel genannten Anarchisten, dem angeblichen Baron Ernst von Ungern-Sternberg, auf dessen Ergreifung von der belgischen Gerichtsbehörde 10 000 Franks Belohnung ausgesetzt sind. (Wir haben genaue Abbildungen des flüchtigen Jagolkowsky, angeblichen Barons v. Ungern-Sternberg, vor einigen Tagen gebracht. — Red.)

Telegraphische Nachrichten.

Innsbruck, 24. Aug. Heute wurde die II. „Gemeinsame Versammlung der Deutschen und der Wiener Anthropologischen Gesellschaft" unter dem Vorsitze von Virchow-Berlin eröffnet. Am Nachmittag hielt die „Deutsche Anthropologische Gesellschaft", welche zugleich ihr 25jähriges Stiftungsfest feiert, eine interne Sitzung.

Petersburg, 23. Aug. Der Chef der 3. Garde-Infanterie-Division, General-Lieutenant Rasgildejew, ist zum Kommandeur des 13. Armeekorps in Moskau ernannt worden.

Paris, 24. Aug. Die Besserung in dem Befinden des Ministerpräsidenten Dupuy schreitet rasch fort; derselbe machte heute ohne Anstrengung einen halbstündigen Spaziergang.

Der „Temps" bezeichnet die Nachricht von dem Vordringen einer französischen Kolonne nach Kumassi als unverständlich, da Frankreich nicht daran denke, dorthin zu gehen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 25. August, Vormittags.

Die Morgenblätter schreiben: Die Kaiserparade über das ganze dritte Armeekorps findet Dienstag auf dem Tempelhofer Felde statt.

Der in der Altonaerstraße wohnhafte, als gewaltthätig bekannte Arbeiter Hallas gerieth gestern Abend mit einem Wächter in Streit und wurde von diesem in der Nothwehr durch einen Revolverschuß in den Hals tödtlich verwundet.

Das „B. T." meldet aus Rom: Unbekannte Strolche überfielen das Haus eines Grundbesitzers bei Palermo. Sie tödteten 3 und verwundeten 4 Personen.

Einem hiesigen Blatte wird aus Amsterdam gemeldet: Das deutsche Schiff „Charlotte", von Bremen nach Christiania unterwegs, ging auf See total verloren. Nur die Personen, die hier gelandet, sind gerettet.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Athen: Ein von Hirten angelegter Brand vernichtete den ganzen Waldbestand des herrlichen Pentelikon. 100 Soldaten rückten von Athen zur Hilfe herbei, konnten aber nichts retten.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Yokohama, 23. Aug. (Meldung des „Reut. Bur.") Die japanische Regierung setzt die militärischen Rüstungen eifrig fort und sendet stets neue Verstärkungen ab. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind 10 000 Mann chinesischer Truppen in Ping-jang im Begriffe nach Süden vorzudringen, sodaß ein Zusammenstoß in nächster Zeit zu erwarten sein dürfte.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 24. Aug. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter a 100 Proz.: Unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 17. August 1894 30,9—31,3 M., am 18. August 1894 31,4—31,8 M., am 20. August 1894 32,1—32,5 M., am 21. August 1894 32,5—32,7 M., am 22. August 32,6—32,8 M., am 23. August 32,6 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
24. Nachm. 2	756,1	W mäßig	bedeckt	+16,6
24. Abends 9	758,0	W leicht	heiter [1])	+14,5
25. Morgs. 7	757,8	NW mäßig	bedeckt [2])	+14,8

[1]) Vor- und Nachmittags Regen. [2]) Nachts Regen.

Niederschlagshöhe in mm am 24. Aug. Abends 9 Uhr: 1,6.
" " " " 25. " Morgens 7 Uhr: 2,3

Am 24. August Wärme-Maximum + 18,7 Cels.
Am 24. " Wärme-Minimum + 13,2° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. August Morgens 0,28 Meter.
" " 24. " Mittags 0,28 "
" " 25. " Morgens 0,28 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 24. Aug. **[Zur Börse.]** Der hiesige Platz scheint die Selbständigkeit, die er seit einiger Zeit zurückgewonnen hatte, eingebüßt zu haben und wieder ganz im Schlepptau der fremden Börsen zu segeln. Da die Wiener Börse mattere Kurse sandte und später auch von London ungünstige Notirungen für Mexikaner eintrafen, so konnte die Haussepartei mit ihren Versuchen, einzelne Märkte zu elektrisiren, keine Erfolge erzielen. Am festesten waren von Spekulationspapieren Handelsantheile und zwar auf unbestimmte Gerüchte von neuen Geschäften, welche die Handelsgesellschaft in Vorbereitung haben soll. Alle übrigen Märkte gaben nach ziemlich fester Eröffnung Zeichen von Erschlaffung. Bezeichnend für die heute herrschende Strömung war, daß der Ausweis der Harpener Gesellschaft, dessen Ziffern doch als günstig bezeichnet werden können, keinen Eindruck machte. Vielleicht läßt sich daraus schließen, daß die Spekulation anfängt wieder nüchterner zu urtheilen. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Ausweis immer noch ganz bedeutend hinter demjenigen von Juli 1892 zurückbleibt, daß mithin der Betriebsgewinn noch wesentlich steigen müsse, wenn wie im Jahre 1892/93 eine Dividende von 5 Proz. erarbeitet werden solle. Auf Eisenwerthe drückten Gerüchte über eine angebliche Preisermäßigung für Walzeisen in Oberschlesien. Irgend welche nennenswerthe Umsätze fanden auf diesem Gebiete nicht statt. Auf dem Bahnenmarkt standen Mainz-Ludwigshafener in guter Nachfrage. Von ausländischen Bahnen waren Buschtherader fest. Auch Henri-Aktien wurden versucht im Kurse hinaufzusetzen. Die Einnahme der zweiten August-Dekade soll ein Plus von 25 000 Frcs. ergeben, was angesichts der niedrigen Vergleichsziffer des Vorjahres weniger glänzend wäre, als man erwartet hatte. Auch verlautete, es solle demnächst eine Broschüre erscheinen, welche die Verhältnisse der Bahn in einem sehr rosigen Lichte schildern werde. Wo die Wirkung des flüssigen Geldstandes wieder deutlich zu Tage trat, war der Markt für heimische Werthe. 3prozentige Reichsanleihe wurden bis $92\frac{3}{8}$ Proz. gehandelt. Gegen Schluß fanden größere spekulative Käufe in Kommandit-Antheilen statt, die den Kurs bis 195 Proz. hoben. (N. Z.)

Breslau, 24. Aug. (Schlußkurse.) Unentschieden.

Neue 3proz. Reichsanleihe 92,25 $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 99,90, Konsol. Türken 25,00, Türk. Loose 110,00, 4proz. ung. Goldrente 99,50, Bresl. Diskontobank 104,25, Breslauer Wechslerbank 100,25, Kreditaktien 220,25, Schles. Bankverein 114,50 Donnersmarckhütte 109,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 137,50 Oberschles. Eisenbahn 79,75, Oberschles. Portland-Zement 101,10, Schles. Zement 152,75, Oppeln. Cement 113,00 Kramsta 137,50, Schles. Zinkaktien 193,50, Laurahütte 128,90, Verein. Oelfabr 90,60, Oesterreich Banknoten 163,80,

London, 24. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $102\frac{1}{4}$, Preuß. 4proz. Consols $105\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente $80\frac{5}{8}$, Lombarden $9\frac{3}{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $101\frac{1}{2}$, konv. Türken $25\frac{1}{8}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $98\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier 67, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $101\frac{3}{4}$, 4proz. unifiz. Egypter $103\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$ proc. Tribut-Anl. $98\frac{1}{4}$, 6proz. Mexikaner $61\frac{1}{2}$, Ottomanbank $15\frac{1}{4}$, Canada Pacific $69\frac{1}{2}$, De Beers neue $15\frac{1}{2}$, Rio Tinto $14\frac{1}{2}$ 4proz. Rupees $58\frac{3}{4}$, 6proz. fund. arg. A. $68\frac{1}{2}$, 5proz. arg. Goldanleihe 65, $4\frac{1}{2}$ proz. äuß. do. 39, 3proz. Reichsanl. $92\frac{1}{2}$, Griech. 81er Anleihe $32\frac{1}{2}$, do. 87er Monopol-Anl. $34\frac{3}{4}$, 4proz. Griechen 1889er $26\frac{1}{2}$, Bras. 89er Anl. $69\frac{1}{4}$, 5proz. Weste de Min. $74\frac{3}{4}$, Platzdiskont $\frac{5}{8}$, Silber $29\frac{11}{16}$.

Paris, 24. Aug. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amortis. Rente 101,45, 3proz. Rente $103,37\frac{1}{2}$, Italiener 5proz. Rente 81,35, 4proz. ungar. Goldrente 99,25, III. Orient.-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,90, 4proz. unif. Egypter —, 4proz. span. ä. Anleihe $66\frac{3}{4}$, konv. Türken $25,37\frac{1}{2}$, Türken-Loose 126,40, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 491,00, Franzosen 732,50, Lombarden —,—, Banque Ottomane 635,00, Banque de Paris 653,00, Banq. d'Escompte —, Rio Tinto-A. 364,30, Suezkanal-A. 2877,00, Cred. Lyonn. 740,00, B. de France —,—, Tab. Ottom 447,00, Wechsel a. dt. Pl. 123,00, Londoner Wechsel k. 25,19, Chèq. a. London $25,20\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam [illegible] 206,00, do. Wien kl. 200,25, do. Madrid k. 404,50, [illegible] 556,00, Wechs. a. Italien $9\frac{3}{4}$, Robinson-A. 16[illegible] [illegible],00, Portugiesen

24,43 Portug. Tabaks-Obligat. 430,00, 4proz. Russen 63,95, Privatdiskont 7/8

Frankfurt a. M., 24. Aug. (Effeckten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 297 5/8, Franzosen 289 1/4, Lombarden 92 5/8, Ungar. Goldrente 99,60, Gotthardbahn 172,30, Diskonto-Kommandit 194,60 Dresdner Bank 146,40, Berliner Handelsgesellschaft 143,00, Bochumer Gußstahl 134,80, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 160,50, Harpener Bergwerk 136,10, Hibernia 132,40, Laurahütte 125,00, 3 proz. Portugiesen —,—. Italienische Mittelmeerbahn —,—. Schweizer Centralbahn 138,30. Schweizer Nordostbahn 124,90, Schweizer Union 92,10, Italienische Meridionaux 112,50, Schweizer Simplonbahn 78,30 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 60,80, Italiener 81,50, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—. Fest.

Hamburg, 24. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 298,00, Ostpreußen 92,50, Diskonto-Kommandit 194,90, Italiener 81,60, Packetfahrt 92,90, Russische Noten 99,00, Laurahütte 123,70, Deutsche Bank 165,20, Lombarden 223,50, Hamburger Kommerzbank 106,40, Lübeck-Büchen 144,20, Dynamit 133,50. Privatdiskont 1 1/2. Fest.

Petersburg, 24. Aug. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin 45,60, Wechsel auf Amsterdam 76,90, Wechsel auf Paris 36,92 1/2, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt Handel 434,0, Petersburger Diskonto-Bank 560, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 563, Russ. 4 1/2 proz. Bodenkreditpfandbriefe 152 1/2, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102.

Buenos-Ayres, 23. Aug. Goldagio 246,00.

Rio de Janeiro, 23. Aug. Wechsel auf London 9 3/8.

Bremen, 24 Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Sehr fest. Loko 4,75 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 36 1/2 Pf.

Schmalz. Höher. Wilcox 40 1/2 Pf., Armour shield 40 1/2 Pf. Cudahy 40 1/2 Pf., Fairbanks 33 Pf.

Speck. Sehr fest. Short clear middling loko 38 1/2.

Wolle. Umsatz: 204 Ballen.

Tabak. Umsatz: 123 Faß Kentucky, 41 Faß Maryland, 24 Faß Virginy, 405 Packen Paraguay.

Hamburg, 24. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per August 78 3/4, per Septbr. 75 1/4, per Dezbr. 68 1/2, per März 66. Träge.

Hamburg, 24. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 12,50, per Septbr. 11,57 1/2, per Oktober 10,92 1/2, per Dezbr. 10,72 1/2. Matt.

Paris, 24. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 30,75. Weißer Zucker fallend, Nr. 3 per 100 Kilo, per August 32,50, per September 31,62 1/2, per Oktober-Jan. 30,12 1/2, per Jan.-April 30,50

Paris, 24. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 18,90, per September 18,25, per Sept.-Dezbr. 18,20, per Nov.-Febr. 18,15. — Roggen ruhig, per Aug. 11,00, per Novbr.-Febr. 11,25. — Mehl ruhig, per August 44,70, per Septbr. 40,50, per Septbr.-Dezbr. 40,30, per Nov.-Februar 40,30. — Rüböl matt, per August 48,75, per Sept. 49,00, per Sept.-Dezbr. 49,00, per Jan.-April 48,00. — Spiritus ruhig, per August 32,00, per Sept. 32,25, per Septbr.-Dezbr. 32,50, per Jan.-April 33,25 Wetter: Heiß.

Havre, 24. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Sept. 96,25 per Dezbr. 86,75, per März 83,25. Ruhig.

Havre, 24. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 14 000 Sack, Santos 20 000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 24. Aug Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 3/8 bez. und Br., per August 12 5/8 Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. 12 3/4 Br., per Januar-März 12 3/4 Br. Fest.

Antwerpen, 24. Aug. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen behpt. Hafer ruhig. Gerste flau.

Amsterdam, 24. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per November 137. Roggen loko fest, do. auf Termine stetig, per Oktober 99,00, per März 105. — Rüböl loko 24, per Herbst 21 1/8, per Mai 21 3/4.

Amsterdam, 24. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51 1/2

Amsterdam, 24. Aug. Bancazinn 43.

London, 24. Aug. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Aufheiternd.

London, 24. Aug. Chili-Kupfer 39 7/8, per 3 Monat 40 1/4.

Glasgow, 24. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 3 d.

Glasgow, 24. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 303 539 Tons gegen 337 685 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 46 im vorigen Jahre.

Liverpool, 24. Aug. [Getreidemarkt.] Markt ruhig. Weizen 1/2 d. niedriger. Wetter: Schön.

Liverpool, 24. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl amerikan. Lieferungen: August-Sept. 3 3/4 Käuferpreis, September-Oktober 3 47/64, Oktober-Novbr. 3 3/4 Verkäuferpreis, November-Dezember 3 3/4 Käuferpreis, Dez.-Jan. 3 49/64 do., Jan.-Februar 3 25/32 Werth, Febr.-März 3 51/64 Käuferpreis, März-April 3 53/64 d. Werth.

Liverpool, 24. Aug. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 50 000, do. von amerikanischen 42 000 Ballen, do. für Spekulation —,— Ballen, do. für Export 2000 B., do. für wirkl. Konsum 40 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 47 000, wirkl. Export 10 000 Ballen, Import der Woche 8 000 B., davon amerikanische 6 000 B., Vorrath 1 063 000 Ballen, davon amerikanische 894 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 31 000 Ballen, davon amerikanische 21 000 Ballen.

Petersburg, 24. Aug. Produktenmarkt. Talg loko 56,00, per August —,—, Weizen loko 9,50, Roggen loko 5,50, Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 13,00. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 23. Aug Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6 15/16, do. in New-Orleans 6 1/2 — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Sept. 80 1/2. — Schmalz Western steam 8,05, do. Rohe u. Brothers 8,25. Mais matt, do Aug. 61, do. Sept. 59 1/2, do. Dezbr. 56 7/8. — Weizen matt. Rother Winterweizen 58 3/8. do. Weizen p. August 58, do. p. Sept. 58 1/2, do. Weizen per Okt. 59 1/2, do. Weizen p. Dezbr. 61 7/8. — Getreidefracht nach Liverpool 1 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7. p. Sept. 14,25, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 12,90. Mehl, Spring clears 2,20. — Zucker 3. — Kupfer loko 9,25

Chicago, 23. Aug. Weizen willig, per Sept. 54 1/2, per Dez. 57 5/8. — Mais matt, per Septbr. 53 7/8. — Speck short clear nomin. Pork per Sept. 13,57 1/2.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 25. August. Wetter: Schön.

Newyork, 24. Aug. Weizen per August 57 3/4 C., per September 58 1/4 C.

Berliner Produktenmarkt vom 24. Aug.

Wind: W., früh + 11 Gr. Reaum., 758 Mm. — Wetter: Bewölkt.

Dem fortwährenden Wechsel im Wetter entsprechen auch die Schwankungen in der Tendenz unseres Marktes für Getreide; die Berichte von Auswärts wären in keiner Weise geeignet gewesen, anregend zu wirken; aber es hat heut Nacht überraschender Weise wieder andauernd heftig geregnet und daraufhin haben sich die Käufer für Weizen sowohl, wie für Roggen sofort bei Beginn des Marktes zur Bewilligung merklich erhöhter Forderungen verstanden; sie zogen sich freilich alsbald wieder zurück, als sich etwas vermehrtes Angebot zeigte, und unter dem Eindruck steigenden Barometers, allerdings auch wohl, weil die Offerten von Inlands-Roggen stärker geworden sind, ist die Haltung später sogar so wesentlich verflaut, daß schließlich nicht einmal gestriger Preisstand behauptet geblieben ist. Hafer notirt bei beschränktem Verkehr etwas höher; namentlich ist laufender Monat durch einige Deckungen gesteigert worden.

Roggenmehl eröffnete fest und höher, schloß aber abgeschwächt. Gek. 1200 Sack. Rüböl war matt. Spiritus begegnete anfangs reger Kauflust zu besseren Preisen, ermattete aber später, durch Getreide beeinflußt, und schließt nur noch wenig höher als gestern.

Weizen loko 133—144 M. nach Qualität gefordert, Septbr. 140—139 M. bez., Oktober 141—140 M. bez., November 141,75 bis 140,75 M. bez., Dezember 143—141,75 M. bez.

Roggen loko 116—124 M. nach Qualität gefordert neuer inländischer 120—122 M. ab Bahn bez., September 122,50 bis 123—121,50 M. bez., Oktober 123,25—123,50—121,75 M. bez., November 123,50—122,25 M. bez., Dezember 123,75—124 bis 122,75 M. bez., Mai 127—126,25 M. bezahlt.

Mais loko 102—127 Mk. nach Qualität gefordert. September 104—103,50 M. bez., Oktober 106—105,50 M. bez., November 108—107,50 M. bez., Dezember 109,25—108,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 121—130 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 123—131 M., do. schlesischer 123—131 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 133—139 Mk. ab Bahn bez., russischer 123—127 Mark ab Bahn und Kahn bez., August 127 M. bez., September 119,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,00—17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., August und September 16,00—15,95 M. bez., Oktober 16,05 M. bez., November 16,20—16,15 M. bez., Dezember 16,25—16,20 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,0 M. bez., Oktober 43,9 M. bez., November und Dezember 44,1 M. bez., Mai 44,4 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,5 M. bez., August 36 M. bez., September 36,5 bis 36,2—36,4—36,2 M. bez., Oktober 36,7—36,5—36,6—36,5 M. bez., November 36,9—37—36,7 M. bez., Dezember 37,1—37 bis 37,2—36,9 M. bez., Mai 1895 38,3—38,4—38,1 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,50 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,50 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggenmehl auf 16,00 M. per 1000 Kilo. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont		Wechsel v. 24. Aug.	
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,35 bz
London	2	8 T.	20,38 5 bz
Paris	2 1/2	8 T.	80,85 bz
Wien	4	8 T.	163,75 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	75,85 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	217,75 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	218,30 bz
in Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 1/2 G			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Sovereigns	20,33 G.
20 Francs-Stück	16,21 bz G.
Gold-Dollars	417,75 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,37 5 bz.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,90 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,95 bz
Russ. Noten 100 R.	219,05 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,25 bz
do. do. do. Sept.	219,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	106,20 G.
do. do.	3 1/2	102,70 bz G.
do. do.	3	92,20 G.
Prss. cons. Anl.	4	106,00 B.
do. do.	3 1/2	102,80 bz G.
do. do.	3	92,40 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	100,80 G.
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,25 bz G.
Berl. Stadt-Obl	3 1/2	100,60 G.
Ostpr. ProvAnl	3 1/2	99,10 G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3 1/2	99,10 G.
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	99,00 G.
Pfandbriefe Berliner	4 1/2	109,20 bz
do.	4	105,50 B.
do.	3 1/2	100,50 bz G.
Ctrl. Ldsch	4	102,50 bz
do. do.	3 1/2	100,20 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	100,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	99,20 G.
Pommer	3 1/2	100,25 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,90 bz G.
do.	3 1/2	99,50 B.
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	99,90 bz
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	99,90 bz.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	99,40 bz
do. neul. II.	3 1/2	99,50 B.
Renten Pommer	4	104,20 bz
Posensch.	4	104,20 bz
Preuss.	4	104,50 bz
Schles.	4	104,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,20 B.
Bayer. Anleihe	4	106,30 G.
Brem. A. 1892	3 1/2	100,20 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	100,80 G.
do. do. 1886	3	90,50 bz G.
do. amort. Anl.	3 1/2	100,10 G.
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	94,20 bz G.
Prss. Präm-Anl	3 1/2	122,60 G.
Kurh. Pr 40 T	—	438,00 G.
[illegible]-Anl.	4	138,90 G.
Bd. Pr. [illegible]	4	144,70 G.
Bayr. Pr.-Anl.		104,00 B.
Brnsch. 20 T. L.	—	132,80 G.
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	132,30 G.

Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	127,25 bz
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	127,40 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	25,00 bz B.
Oldenb. Loose	3	124,90 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	
do. 1888	4 1/2	39,90 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,20 bz
Buen. Air. Obl.	5	33,30 G.
Chines. Anl.	5 1/2	103,50 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Finnländ. L.	—	56,75 bz
Griech. Gold-A	5	34,00 G.
do. cons. Gold	4	27,25 bz G.
do. Monop-Anl.	4	37,00 B.
do. Pir.-Lar.	5	32,90 bz
Italien. Rente	5	81,60 bz
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	61,30 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	60,40 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	49,00 B.
Oest. G.-Rent.	4	100,59 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. l/l Silb.-Rt.	4 1/5	94,90 G.
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	147,60 G.
do. Kr 100 (58)	—	328,25 bz
do. 1860er L.	5	146,70 bz G.
do. 1864er L.	—	325,25 bz
Poln. Pf.	4 1/2	68,80 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	—	36,40 G.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	83,75 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	95,60 G.
Röm. Stadt-A.	4	82,00 G.
do. II. III. VI.	4	76,50 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,80 bz
do. do. fund.	5	102,30 G.
do. do. amort.	5	97,25 bz
do. do. 92	5	96,75 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	100,90 bz G.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,50 bz
do. 1866	5	154,25 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,25 bz
do. neue	4 1/2	103,60 bz
Schwedische	3 1/2	
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	101,90 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	77,00 bz G.
do. Rente 84	5	72,40 bz G.
do. neue 85	5	71,75 bz G.
Span. Schuld.	4	66,60 G.
Türk A. 1865 C.	1	27,35 G.
do. do. D.	1	25,15 bz B.
o. Administr.	5	99,30 G.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L.	—	110,00 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,60 bz
do. Kronen-R	4	92,75 G.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	103,25 G.
do. Loose	—	260,50 G.
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2 1/4	64,80 bz
Altdamm-Colb	5	108,50 bz G.
Altenbg.-Zeitz	9.97	197,50 B.
Crefelder	3	71,00 bz B.
Crefld-Uerdng	5	90,00 bz B.
Dortm.-Ensch.	4 3/4	129,75 bz
Eutin. Lübeck.	1 1/2	43,80 bz
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5 1/2	118,60 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	233 75 bz
Lübeck-Büch.	6	143,90 bz
Mainz-Ludwsh	4 1/2	117,75 bz
Marnb.-Mlawk.	1	86,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G.
Ostpr. Südb.	0	92,25 bz
Saalbahn	0	30,60 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	102,00 bz G.
Weimar-Gera	0	13,20 bz
Werrabahn	1,15	57,00 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	325,00 B.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	93,80 G.
Buschtherader	10 1/2	246,00 bz
Dux-Bodenb	1 1/4	126,00 G.
Galiz. Karl-L.	0	104,70 bz
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	100,25 bz
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5 1/2	
Raab-Oedenb.	3/4	29,50 G.
Reichenb.-P	4 3/8	
Südöstr. (Lb.)	4/5	45,50 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	151,50 bz
do. Südwest.	5,45	69,80 bz
Wrsch.-Teres.	5	112,00 bz G.
Wrsch.-Wien.	17 1/2	240,00 G.
Weichselbahn	5	73,00 bz
Amst.-Rotterd	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	69,75 bz
Gotthardbahn	7	172,50 bz B.
Ital. Mittelm.	5 2/5	83,90 B.
Ital. Merid.-Bah	6 3/8	112,30 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	32,20 G.
Lux. Pr. Henri	3	76,25 bz G.
Schweiz. Centr	5	138,50 bz
do. Nordost	5,6	125,40 bz
do. Unionb.	3 1/2	91,75 bz
Westsicilian	3	50,30 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	5	119,25 bz
Bresl.-Warsch	1 1/2	56,25 bz G.
Dortm.-Gron.	4 3/4	129,50 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	95,00 G.
Marienb Mlawk	5	118,75 bz
Meckib. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/3	116,40 bz
Saalbahn	4 1/2	107,30 bz G.
Weimar-Gera	4	93,75 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,60 bz B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	100,50 G.
Nordd. Lloyd.	4	99,70 bz
Oberschl.	3 1/2	100,10 bz
do. (StargPos)	4	101,90 bz
Ostpr Südbahn	4 1/2	104,00 G.
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. l.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,50 bz
Franz.-Josefb.	4	93,90 G.
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,30 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	100,50 G.
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	102,20 bz
LmbCzern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,60 bz G.
do. Staats-l. II.	5	110,60 G.
do. Gold-Prio.	4	102,40 bz
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	109,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,50 bz G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	65,30 bz B.
do. Obligation.	5	105,50 G.
do. Gold-Prior.	4	100,25 G.
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	104,00 bz B.
do. do. S.-A.	4 1/2	
Baltische gar.	5 1/2	
Brest-Grajewo	5	101,75 bz G.
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	104,10 G.
Kozl-Wor. g.	4	98,10 bz G.
do. 1889	4	
Ku. CharAs. (O)	4	98,20 G.
do. (Ob.) 1889	4	98,60 bz
Kur.-Kiewconv	4	99,20 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	99,40 bz G.
do. Smolen g.	5	102,90 bz
Orel-Griasy c.	4	98,25 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	99,00 bz G.
Rjasch-Mor. g	5	103,00 bz
Rybinsk-Bol.	5	100,50 G.
Südwestb. gar.	4	100,00 G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	103,90 G. bz
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	100,20 B.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	93,20 bz G.
Gotthardb. cv.	4	102,80 bz
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	49,75 B.

Italien. Mittelm.	4	83,20 G.
Macedonier	3	59,50 bz
Oeste de Minas	5	72,75 bz G.
Portugies. Obl.	4 1/2	61,25 bz G.
Sardinische Obl.	4	66,50 bz G.
Süd-Ital. Bahn.	3	54,70 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,80 bz G.
do. Lit. B.	5	68,75 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	99,50 G.
Manitoba	4 1/2	97,25 bz G.
Northern Pac. I.	6	108,50 B.
do. do. II.	6	810,0 bz G.
do. do. III.	6	57,00 bz G.
do. do.	5	29,00 bz G.
San Louis-Franc.	6	92,75 bz G.
San Louis Franc.	5	80,00 G.
do. do. West.	4	56,50 bz G.
Southern Pacific	6	105,60 B.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	114,10 G.
do. d. II.	3 1/2	109,20 bz
do. III. IV. abg.	3 1/2	101,00 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	97,50 B.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3 1/2	98,00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,40 B.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3 1/2	96,60 bz G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,75 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,90 G.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,75 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	116,10 G.
do. do. X (rz. 110)	4 1/2	112,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,50 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	98,10 bz G.
do. do. künb. 1900	4	104,20 bz G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3 1/2	98,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	116,00 B.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3 1/2	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do. do.	3 1/2	98,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,25 B.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3 1/2	98,00 bz G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	107,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	103,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,80 G.

Bankpapiere.		
Bank f. Rheinl.	6	109,25 B.
B. f. Sprit-Prod. H	4 1/2	72,90 bz G.
Berl. Cassenver.	5 1/2	129,60 G.
do. Handelsges.	5	149,50 bz G.
do. Maklerver.	7 1/2	
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	130,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	103,60 bz G.
do. Wechslerbk.	5	100,40 G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5 1/4	142,10 bz
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	8	165,40 bz
do. Genossensch	5	113,30 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	123,10 G.
Disc.-Command.	6	194,00 bz G.
Dresdener Bank	5 1/2	146,40 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	103,00 B.
Königsb. Ver.-Bk	4 1/2	
Leipziger Credit	8	180,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,10 G.
Maklerbank	6 1/2	109,25 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	140,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	118,25 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	99,50 bz
Nationalbk. f. D.	4 1/2	119,40 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	3	100,00 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb. Disc.-Bk	11 1/5	
do. intern. Bk.	12	150,25 G.
Pomm. Vorz.-Akt	6	118,80 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5 1/2	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	135,00 G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	165,20 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	124,25 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	107,00 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	55,50 bz G.
Reichsbank	7,59	159,25 bz
Russische Bank	8	116,20 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	129,40 bz G.
Schles. Bankver.	5	114,60 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	4	180,25 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	831,00 G.
do. Neust.	—	90,00 bz G.
Hann.-St.P.	3 1/2	74,00 bz G.
Humbldth.	6	134,00 G.
Kurfürst	—	1440,00 bz G.
Moabit	7	140,25 G.
Passage	4	72,50 bz G.
Weissens.	—	727,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	194,50 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	94,75 G.
Berl. Lagerhof	0	83,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	115,50 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	38,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	112,25 bz G.
Königstd. Br.	5	108,50 bz G.
Landré Br.	8 1/2	166,75 G.
Münch. V.-Br.	3	107,75 bz G.
Patzenhofer Br.	16	269,75 bz
Schultheiss-Br.	15	236,50 bz G.
Bresl. Oelw.	4	90,60 G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	113,10 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	132,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	135,50 B.
Ch. F. Leopoldsh.	0	86,10 bz G.
do. St. Pr.	0	121,00 G.
Ch. F. Oranienb.	0	68,00 bz G.
Ch. F. Union	10	132,00 G.
Danziger Oel	0	92,25 G.
do. St. Pr.	10	107,00 G.
Dtsch. Thonröhr.	6	136,50 bz
Dynamit Trust.	10	139,90 bz B.
Egestrff. Salz.	8 1/2	138,00 B.
Gummi HarWien	—	292,50 bz G.
do. Schwanitz	12 1/2	188,00 G.
do. Voigt Winde	8	135,75 bz
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. Anhalter	0	40,00 G.
Berl. Anh.	—	125,50 bz G.
Bresl. Lnk.	7 1/4	150,25 G.
do. Hofm.	5	124,75 G.
Chemnitz	—	113,25 bz
Floether	7	113,50 bz G.
Germ. V.-Akt.	4 1/2	64,80 bz G.
GörlitzKörn.	—	148,60 bz G.
Görl. Lüdr.	—	143,75 G.
H. Pauksch.	—	76,00 bz G.
Lud. Löwe	18	284,00 bz G.
Pomm. cv.	4	77,25 G.
Schwarzk.	—	242,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	105,90 bz G.
Stett. St. Pr.	7 1/2	131,10 G.
Sudenburg.	10	193,00 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2 1/2	102,70 bz
Oppeln. Cem.-F.	4 1/2	113,50 bz G.
do. (Giesel)	2	98,25 bz G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	140,00 G.
do. Elektr. Bhn.	4,7	161,00 bz G.
Charlottenburg.	—	103,80 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	264,75 bz
Posen. Sprit-F.	—	99,10 B.
Sächs. Kamg.	3 2/5	86,25 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	93,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	98,25 bz
Fraust. Zucker.	7	128,75 G.
Glauz. Zucker	3 2/5	108,50 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.		
Berzelius	9	126,10 bz G.
Boch. Gussstahl	—	138,20 bz B.
Bonifacius	—	91,75 G.
Concordia	4	105,00 bz G.
Consolidation	8	168,75 bz
Courl. Bgw.	—	77,40 bz
Dannenbaum	—	99,00 bz G.
Donnersmarck.		
do. cv.	6	109,25 bz
Dtm. Union P. A.	—	63,30 bz
Eschweiler	—	92,30 bz G.
Gelsenkirchen	6	160,30 bz
Hörder Bergw.	0	5,50 G.
Hugo Bgw.	7	140,25 bz G.
Inowracl. Salz	1	41,75 bz
Kölner Bgw.	5	147,90 B.
König u. Laura.	—	129,00 bz B.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	85,60 bz G.
do. conv.	—	112,60 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	—	57,90 bz
do. P. A.	0	93,50 G.
Marienh. Ktz.	1	55,60 G.
Oberschl. Bed.	2 1/2	79,40 bz
do. Eisen-Ind.	3 1/2	96,00 G.
Phönix, Lit. A.	0	124,00 bz G.
Pluto	5	128,75 G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	12,90 bz
Lit. A.	—	34,00 bz G.
Rh. Anthr. Nassau	—	75,50 bz G.
Riebeck. Wk.	10	164,00 bz G.
Schl. Zinkhütte.	14	193,80 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	193,00 bz G.
Stolb. Zink-H.	0	38,75 bz
do. St.-Pr.	5	109,00 bz
Tarnowitz L. A.	—	48,50 bz
Westf. Un. cv.	—	105,50 G.
do. Pr.	—	160,75 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.